

**Universität Kassel
Der Präsident**

07. Dezember 2011

**Internationalisierungskonzept der Universität Kassel
Dritte Phase (2011-2015)**

**Strategien zur fachbezogenen Umsetzung
der Internationalisierung**

Internationalisierungskonzept der Universität Kassel Dritte Phase (2011–2015) Strategien zur fachbezogenen Umsetzung der Internationalisierung

Die Internationalisierung der Universität Kassel: Grundsätze

Die Internationalisierung der Universität Kassel ist nicht optional – sie ist explizites Entwicklungsziel und elementarer Baustein für die Profilbildung der Hochschule. Mit Senatsbeschluss vom 31. Oktober 2002 wurden im ersten Internationalisierungskonzept die Grundlagen zur Internationalisierung der Universität Kassel festgeschrieben. Darin verpflichtet sich die Hochschule, die Zielsetzungen zur Europäisierung und Internationalisierung programmatisch und auf allen Ebenen zu verfolgen und umzusetzen. Diese Entscheidung gründete zum einen auf der Überzeugung, dass ein international ausgerichtetes Lehr- und Forschungsangebot die Chancen, auf dem internationalen Bildungs-, Forschungs- und Arbeitsmarkt zu bestehen, erhöht und dementsprechend Potentiale genutzt werden müssen. Zum anderen reflektiert sie das Selbstverständnis der Universität Kassel als eine europäische Hochschule mit internationaler und interkultureller Orientierung im bestehenden Globalisierungsprozess. Der Entschluss, die Internationalisierung in die Gesamtentwicklung der Universität Kassel einzubinden, wurde auch befördert durch die landes- und bundesweiten Leitlinien und Empfehlungen¹ und die Aktionsprogramme² des Deutschen Akademischen Austauschdienstes zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen.

Die Universität Kassel sieht sich auch für die nächsten Jahre den Grundsätzen und allgemeinen Zielen zur Internationalisierung verpflichtet. Sie wird den Ergebnissen zur Evaluierung der zweiten Phase Rechnung tragen und je nach Erfordernissen Optimierungen vornehmen. Nicht zuletzt ist es angesichts einer veränderten nationalen und internationalen Bildungs- und Forschungslandschaft, angesichts des zunehmenden Wettbewerbs um hochqualifizierte internationale Studierende, Nachwuchswissenschaftler und Forscher sowie im Hinblick auf demografische Entwicklungen geboten, weitere Schwerpunkte in der Internationalisierungsstrategie zu setzen.

Bilanz 2002-2010: Erfolge, Defizite, Entwicklungspotenziale

Die erste Phase der Internationalisierung (2002-2005) wurde nach entsprechender Evaluierung im Jahr 2005 abgeschlossen und mit dem Konzept für die Jahre 2006-2010 die zweite Internationalisierungsphase eingeleitet. In Fortschreibung der grundlegenden Ansätze zur Internationalisierungsstrategie wurde in den Zielsetzungen für die zweite Entwicklungsphase der Schwerpunkt auf die empirisch fundierte, qualitative Weiterentwicklung des Internationalisierungsprozesses gesetzt.

Die Evaluierungen zur Umsetzung der I. und II. Phase des Internationalisierungskonzepts bestätigen, die Zielsetzungen zum eingeleiteten Internationalisierungsprozess grundsätzlich weiter zu verfolgen, lassen aber gleichzeitig erkennen, dass in einzelnen zentralen und dezentralen Internationalisierungsbereichen deutlich strategische Akzente gesetzt und Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zur Verfügung gestellt werden müssen.

Zu den Erfolgen des Internationalisierungsprozesses zählen in den Bereichen des Studiums und der Lehre die Etablierung international ausgerichteter und fremdsprachiger Studiengänge, die nahezu flächendeckende Umstrukturierung der Studiengänge und Curricula gemäß den Bologna-Richtlinien, die Einrichtung internationaler Promotionsprogramme, die Betreuung für internationale Studierende, das Kurs- und Programmangebot des Internationalen Studienzentrums (ISZ), das Angebot an Fachkursen zum Erwerb internationaler Schlüsselkompetenzen und zur internationalen Qualifizierung deutscher Studierender („Internationalisation at home“).

Mit der Einführung des Kennzahlenberichts als qualitätssicherndes Instrument im Jahr 2006 werden jährlich Daten über quantitative Entwicklungen zur Umsetzung von Internationalisierungszielen über entsprechende Parameter generiert. Das Datenmaterial weist für die Jahre 2006-2010 einen kontinuierlichen Anstieg der Zahlen von internationalen Masterstudierenden und Doktoranden auf. Die

¹ Vgl. dazu die Empfehlungen der KMK zur Internationalisierung deutscher Hochschulen seit 1996.

² Vgl. dazu die DAAD Aktionsprogramme (I-III) zur Internationalisierung aus den Jahren 1996, 2000 und 2004.

Zahl von Bildungsausländern in der Regelstudienzeit³ in grundständigen und postgradualen Studiengängen hat sich im Zeitraum 2006-2010 von 638 Studierenden auf 1.050 erhöht. Die Zahl der Bildungsausländer in postgradualen Studiengängen wuchs von 257 (2006) auf 363 (2010).

Positiv ist die Entwicklung im Bereich der internationalen Austausch- und Programmstudierenden: während im Jahr 2006 noch 221 Austauschstudierende ihr Studium an der Universität Kassel aufnahmen, stieg ihre Zahl im Jahr 2010 auf 356 Studierende. Die nachfolgende Statistik zeigt auch die fachbereichsbezogenen Entwicklungen an:

Anzahl internationaler Austauschstudierender (fachbereichsbezogen und insgesamt)

Fachbereich	2006	2007	2008	2009	2010
01 Humanwissenschaften	8	0	1	2	5
02 Geistes- und Kulturwissenschaften	65	43	69	63	107
04 Sozialwesen	3	1	1	1	0
05 Gesellschaftswissenschaften	12	13	22	55	14
06 Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	15	16	17	20	40
07 Wirtschaftswissenschaften	44	38	60	31	37
10 Mathematik und Naturwissenschaften ⁴	---	---	---	---	14
11 Ökologische Agrarwissenschaften	11	13	15	21	19
14 Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	7	6	7	9	7
15 Maschinenbau	19	21	15	49	71
16 Elektrotechnik/ Informatik	19	9	29	16	22
17 Mathematik/Informatik ⁵	1	1	7	4	---
18 Naturwissenschaften ⁶	8	0	16	8	---
KHS Kunsthochschule	9	17	1	14	20
Gesamt	221	178	260	293	356

Die Bemühungen, die internationale Qualifizierung deutscher Studierender über eine verstärkte Förderung der Auslandsmobilität zu verbessern, erzielen allmählich Fortschritte. Beliebte europäische Zielländer für einen Auslandsaufenthalt sind Spanien, Frankreich, Schweden und Großbritannien; außerhalb Europas Nordamerika, Australien, Mittel- und Südamerika. Zur Sicherung studiengebührenfreier Plätze an europäischen Hochschulen wurden zusätzliche bilaterale Abkommen mit Partnerhochschulen im Rahmen des EU-Mobilitätsprogramms Lifelong Learning /Erasmus unterzeichnet. Gleichwohl liegt die Universität Kassel in der Mobilitätsstatistik ihrer heimischen Studierender mit einem Anteil von ca. 4 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt⁷ mit 13 % weit zurück.

³ An der Universität Kassel sind im WS 2010/2011 insgesamt 2.491 internationale Studierende immatrikuliert. Das entspricht 12,07% der immatrikulierten Studierenden insgesamt.

⁴ Der Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften ist aus der Neustrukturierung der Fachbereiche Mathematik/Informatik (FB 17) und Naturwissenschaften (FB 18) im Jahr 2010 entstanden. Daher sind entsprechende Daten erst ab 2010 zuzuordnen.

⁵ s. Anm. 4

⁶ s. Anm. 4

⁷ Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in den Zahlen des Statistischen Bundesamts auch Auslandsaufenthalte in Form von Sprachkursen und Kurzzeitprogrammen im Ausland einbezogen werden. Die U Kassel erfasst bisher lediglich ein- bis zweisemestrige Aufenthalte, seit 2009 auch Auslandspraktika. Darüber hinaus berücksichtigt die outgoer-Statistik der U Kassel bisher nicht, wie viele deutsche Studierende pro Jahr einen selbstorganisierten, nicht programmbezogenen Auslandsaufenthalt durchführen.

Deutsche Studierende (outgoer) i.d. RSZ mit mind. 1 Semester Auslandsaufenthalt

Fachbereich	2006	2007	2008	2009	2010
01 Humanwissenschaften	4	2	5	1	0
02 Geistes- und Kulturwissenschaften	70	77	75	81	74
04 Sozialwesen	3	3	4	2	4
05 Gesellschaftswissenschaften	4	4	7	9	20
06 Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	12	13	18	13	3
07 Wirtschaftswissenschaften	41	38	49	42	45
10 Mathematik und Naturwissenschaften	---	---	---	---	3
11 Ökologische Agrarwissenschaften	5	7	9	5	15
14 Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	2	1	/	0	1
15 Maschinenbau	1	1	1	6	5
16 Elektrotechnik/ Informatik	3	1	3	0	3
17 Mathematik/Informatik	1	2	1	1	---
18 Naturwissenschaften	4	3	2	1	---
KHS Kunsthochschule	6	2	9	13	7
Gesamt	156	154	183	175⁸	180

In der Gesamtförderbilanz des Deutschen Akademischen Austauschdienstes konnte sich die Universität Kassel im Ranking unter 100 geförderten deutschen Hochschulen in den Bereichen der individual-, projekt- und programmbezogenen Förderung im Jahr 2010 auf dem 15. Platz von zuvor Platz 42 positionieren. Im Jahr 2006 haben 49 über DAAD-Programme geförderte Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen an der Hochschule gelehrt und geforscht; im Jahr 2010 erfolgten 99 Gastaufenthalte.

Gute Ergebnisse sind auch im Internationalisierungsbereich Forschung zu verzeichnen: die Einrichtung von zwei Graduiertenzentren und zwei DFG-Graduiertenkollegs, das Angebot von strukturierten Doktorandenprogrammen, die Gründung des BMZ/DAAD geförderten Schwerpunktzentrums für Entwicklungszusammenarbeit (International Centre for Development and Decent Work - ICDD) sowie international orientierte Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Umwelt- und Energie, in der Bildungs- und Hochschulforschung sowie in den Sozial- und Geisteswissenschaften.

Dagegen stagnieren in anderen Bereichen die Internationalisierungsentwicklungen. Zwar ist ein Anstieg der Zahlen bei ausländischen Studierenden im postgradualen Bereich, vor allem von internationalen Promovenden, zu verzeichnen. Die kapazitäre Auslastung der Masterstudiengänge, einschließlich der international angelegten, fremdsprachigen Masterstudiengänge konnte bisher nicht erreicht werden. Die Studienerfolgsquote unter den Bildungsausländern in Masterstudiengängen liegt im Jahr 2010 bei 26,4 %, unter den abgeschlossenen Promotionen bei 21,2% (2009). In der Internationalisierung des Lehrkörpers (internationale Berufungen und ständige Gastprofessuren) und des Hochschulpersonals zeichnet sich noch kein deutlicher Positivtrend ab. Im Bereich der EU-Forschungsförderung wurden im Jahr 2010, wie die folgende, fachbereichsbezogene EU-Drittmittelstatistik aufweist, im Vergleich zu den Vorjahren erheblich weniger EU Drittmittel verausgabt.

⁸ Mit 28 durchgeführten Praktika im Ausland beläuft sich die Zahl der outgoing students im Jahr 2009 auf insgesamt 202.

Verausgabungsstatistik zu eingeworbenen EU-Drittmitteln (fachbereichsbezogen und insgesamt):

Fachbereich	2006	2007	2008	2009	2010
01 Humanwissenschaften	-233.400	66.336,84	16.000	74.382	0
02 Geistes- und Kulturwissenschaften	211.503	0	214.081	291.520	137.697
04 Sozialwesen	17.490	423,42	8.967	0	0
05 Gesellschaftswissenschaften	58.830	0	103.445	48.009	0
06 Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	58.830	2.853,83	15.257	0	69.448
07 Wirtschaftswissenschaften	18.295	41.777,92	0	0	0
10 Mathematik und Naturwissenschaften	----	---	---	---	---
11 Ökologische Agrarwissenschaften	692.518	356.945,62	398.004	697.966	45.385
14 Bauingenieur- und Umwelt-ingenieurwesen	87.521	148.780,70	394.379	138.413	197.130
15 Maschinenbau	281.914	314.765,42	165.050	481.575	228.334
16 Elektrotechnik/ Informatik	1.647.247	1.172.020,58	888.095	944.293	906.396
17 Mathematik/Informatik	120.934	96.266,72	151.109	0	---
18 Naturwissenschaften	686.486	1.028.253,66	994.424	643.716	---
KHS Kunsthochschule	0	0	209.954	-42151	80.287
Gesamt	4.156.497	3.900.961,33	4.123.483	3.972.854	3.051.977

In Gesprächen mit Fachbereichen und Diskussionen in der Internationalisierungskommission über potenzielle Internationalisierungsaktivitäten werden die Internationalisierungsziele generell zwar befürwortet, für die konkrete Umsetzung jedoch erhebliche Hemmnisse sichtbar:

1. Es fehlt ein in die Strukturplanung jedes Fachbereichs eingebundenes und verbindliches Internationalisierungskonzept, das Internationalisierungsaktivitäten nicht dem Interesse und Engagement Einzelner überlässt, sondern Vereinbarungen zur Internationalisierung institutionell verankert⁹.
2. Funktion, Rolle und Status der Internationalisierungsbeauftragten in den Fachbereichen sind entweder gar nicht oder nur sehr unklar definiert, so dass diese ihre Funktion als Promotoren der Internationalisierung auf Fachbereichsebene nur sehr unzureichend wahrnehmen können.
3. Die zentralen und dezentralen Dienstleistungen zur Unterstützung von Internationalisierungsaktivitäten der Fachbereiche sind vielen Fachbereichsmitgliedern teilweise nicht bekannt oder nicht transparent. Letzteres verstärkt den subjektiven Eindruck, erforderliche Unterstützungsleistungen nicht in Anspruch nehmen zu können bzw. nicht gewährt zu bekommen.

Insgesamt legt diese Bilanz für das Internationalisierungskonzept der dritten Phase nahe, zum einen positiv evaluierte Entwicklungen fortzusetzen und Erfolgsfaktoren zu kommunizieren. Vor allem sind Schwerpunkte und prioritäre Ziele zu formulieren, die der Optimierung eingeleiteter Umsetzungsmaßnahmen förderlich sind. Dabei ist neueren Entwicklungen im nationalen und internationalen Ausbildungs-, Bildungs- und Wissenschaftsbereich Rechnung zu tragen.

⁹ Mit dem Präsidium abgestimmte fachbereichsbezogene Internationalisierungskonzepte liegen von den Fachbereichen Gesellschaftswissenschaften und Maschinenbau vor. Eine Evaluierung zur Umsetzung der Konzepte ist noch nicht erfolgt.

Das Internationalisierungskonzept der dritten Phase (2011-2015): Strategien zur fachbezogenen Umsetzung der Internationalisierung

Die Universität Kassel sieht sich ihrem bildungspolitischen Auftrag im Rahmen der Förderung des Europäischen Hochschulraumes, des Bologna-Prozesses und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit verpflichtet. Sie sieht sich dabei im Einklang mit hessischen Hochschulen und Initiativen landes- und bundesweiter Mittlerorganisationen und Wissenschaftseinrichtungen. Sie wird den 2002 eingeleiteten und konzeptionell verankerten Internationalisierungsprozess mit der Umsetzung des Internationalisierungskonzepts für den Zeitraum 2011-2015 fortsetzen. Dieser Prozess ist wesentlich von der Überzeugung getragen, dass Internationalisierung für die Universität Kassel in mehrfacher Hinsicht lohnend und gewinnbringend ist.

Internationale Kooperationen, Studierendenaustausch, Wissensaustausch, Forschungsdialog und interkulturelle Begegnung etablieren langfristige wirtschaftliche, kulturelle und grenzüberschreitende soziale Beziehungen. Sie sind Säulen der internationalen Verständigung und der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung.

Schwerpunktbereiche und prioritäre Ziele

In Bereichen, für die bisher weder eine Stabilisierung erreicht ist, noch eine deutlich positive Bilanz aufgezeigt werden kann, ist es geboten, strategische Neuausrichtungen vorzunehmen und zusätzliche operative Handlungsfelder zu benennen. Schwerpunkte werden daher im Bereich der Entwicklung strategischer Internationalisierungskonzepte der Fachbereiche und im Bereich des Hochschul- und Auslandsmarketings liegen. Die für beide Bereiche formulierten Leitlinien sollen als grundsätzliche, verbindliche Orientierungsrahmen für daraus abzuleitende, konkrete Internationalisierungsvorhaben dienen. Dabei soll bisher nicht ausgeschöpftes Potenzial für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Internationalisierungsprozesses genutzt werden: zur Gewinnung von hochqualifizierten internationalen Master-Studierenden, exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern und herausragenden Forscherinnen und Forschern, zur internationalen Qualifizierung deutscher Studierender, zur Betreuungsexzellenz im Studium für internationale Studierende, zur verstärkten Nutzung von EU-Förderprogrammen und im Qualitätsmanagement zur Optimierung qualitätssichernder Instrumente.

1. Internationalisierungsstrategien der Fachbereiche

International ausgerichtete Studienangebote, die Einrichtung ständiger Gastprofessuren, internationale Berufungen, Studierendenrekrutierung und Zuständigkeiten für die Betreuung der internationalen Gäste - um nur einige Aspekte der Internationalisierung zu nennen - bedürfen einer konzeptionell angelegten und systematisch verfolgten Strategie, um international ausgerichtete Entwicklungen und Aktivitäten nicht der Beliebigkeit und Zufälligkeit auszusetzen. Zweifellos können nicht alle Fachbereiche bzw. Fachgebiete gleichermaßen internationale Dimensionen in ihren Forschungsvorhaben, Lehr- und Studienangeboten verankern, da Fachkulturen und Fächer über sehr unterschiedliche Internationalisierungspotenziale und auch Internationalisierungserfahrungen verfügen. Unabhängig vom Spektrum strategisch eingebundener Internationalisierungsmaßnahmen wird der Benennung einer/eines koordinierenden, den Internationalisierungsprozess kontinuierlich begleitenden Beauftragten in den Fachbereichen eine wesentliche Rolle zukommen.

Strategische Ziele und Handlungsfelder

1. Die Entwicklung von fachbereichsspezifischen Internationalisierungskonzepten
2. Die Einbindung der fachbereichs- und fachgebietsspezifischen Internationalisierungsstrategien in die Strukturplanungen der Fachbereiche und in die Zielvereinbarungen mit dem Präsidium
3. Die Benennung von Internationalisierungsbeauftragten mit zugeordneten Funktionen und deren Verortung im Dekanatsbereich
4. Die Internationalisierung von Forschung und Lehre durch gezielt an internationalen Fachstandards orientierte Berufungen und Stellenbesetzungen (ausgewiesene internationale

- Berufsbiographien, internationale Forschungsk Kooperationen, internationale Publikationen, Auslandserfahrung)
5. Die verstärkte Außendarstellung zur Präsenz in der internationalen scientific community und in deren Kommunikationsinstrumenten

2. Hochschul- und Auslandsmarketing

Die Universität Kassel muss sich mehr denn je dem Wettbewerb auf dem internationalen Bildungsmarkt stellen, will sie Antworten auf die demografische Entwicklung, auf die Herausforderungen zur Gewinnung und zielgerichteten Auswahl an hochqualifizierten internationalen Studierenden, Wissenschaftlern und auf exzellente Forschungsleistungen geben können. Klassische Marketingfelder eines Hochschul- und Auslandsmarketing, wie beispielsweise Studierendenrekrutierung, Printmaterial und elektronische Medien sind längst Standard an zahlreichen deutschen Hochschulen und um zielgruppenorientierte, mehrsprachige Internetauftritte und die Nutzung der sogen. „social media“ als neuere Marketinginstrumente erweitert. Nach wie vor ist das Internet mit seinen vielfältigen Plattformen die primäre Informationsquelle für in- und ausländische Studieninteressierte und Studienbewerber. Die konzeptionellen Ansätze des Kasseler Hochschul- und Auslandsmarketing sollen weiterentwickelt und entsprechend umgesetzt werden. Hierbei gilt es insbesondere Alleinstellungsmerkmale des Lehr- und Forschungsangebots zu identifizieren und nach außen zu kommunizieren, eine insgesamt einheitliche, kommunikativ und visuell überzeugende Außendarstellung vorzunehmen und – je nach Zielgruppenorientierung – die nationale und internationale Öffentlichkeit mit mehrsprachigen Internetpräsentationen zu adressieren. Das strategische Zielgruppen-Marketing wird bei Rekrutierungsinstrumenten zur Gewinnung von qualifizierten Studierenden auch Absolventen Deutscher Auslandsschulen berücksichtigen, da diese potentielle Studierende mit sehr guter Ausbildung, Fremdsprachkenntnissen, insbesondere in der deutschen Sprache und interkulturellem Hintergrund sind.

Strategische Ziele und Handlungsfelder

1. Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für ein Hochschul- und Auslandsmarketing
2. Die Festlegung von europäischen und weltweiten Regionen und Hochschulen als Schwerpunktkooperationen durch ein gezieltes, konzeptionell angelegtes „profil matching“
3. Die angebotsbezogene und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung des Internationalen Studienzentrums (Sprachenzentrum und Studienkolleg)

Aus den beiden genannten Schwerpunktbereichen und ihren programmatisch ausgerichteten Leitlinien werden folgende zentrale und dezentrale Handlungsfelder abgeleitet, die elementare Bestandteile des weiteren Internationalisierungsprozesses der Universität Kassel sind.

1. Die Internationalisierung von Studium und Lehre

Die Entwicklung innovativer und international orientierter Studienangebote, bilingualer und fremdsprachiger Fachmodule, Bachelor- und Masterstudiengänge sowie gemeinsam mit europäischen und internationalen Kooperationspartnern entwickelte Joint und Double Degree Programme, integrierte Praktikaprogramme und Fachkursangebote transportieren die internationale Dimension in Lehre und Studium. Sie tragen dazu bei, qualifizierte ausländische Studierende für die Universität Kassel zu gewinnen und ermöglichen gleichzeitig deutschen Studierenden, sich an der heimischen Hochschule mit internationalen Kompetenzen weiterzuqualifizieren.

1.1. Studium für internationale Studierende

Internationale Studierende bereichern die interkulturelle Lernumgebung, den Fachdialog in Seminaren und Veranstaltungen und die interkulturelle Atmosphäre auf dem Campus. Sie sind während ihres Studiums in Kassel ein Wirtschafts- und Kulturfaktor für Stadt und Region und ein Wirtschaftsfaktor für den regionalen Arbeitsmarkt. Nach Rückkehr in ihre Herkunftsländer können sie Botschafter- und Mittlerfunktionen zwischen ihren Herkunftshochschulen und der Universität Kassel wahrnehmen. Als künftige Fach- und Führungskräfte agieren sie als potentielle Multiplikatoren zur Erschließung von Bildungs- und Wirtschaftsmärkten in ihren Herkunftsländern.

Daher ist die Gewinnung und Ausbildung internationaler Studierender eine Investition in die Zukunft der Hochschule und der Region.

Die Kennzahlen zur Internationalisierung belegen zwar die quantitativ erfolgreiche Rekrutierung ausländischer Studierender – so liegt der Anteil ausländischer Studierender an der Universität Kassel mit 12,07 % über dem nationalen Durchschnitt von 11,5 % - doch sind die für insbesondere diese Zielgruppe international orientierten Masterstudiengänge noch nicht ausgelastet. Die Studienerfolgsquote unter den Bildungsausländern in Masterstudiengängen liegt im Jahr 2010 bei 26,4 %.

Das in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzte Betreuungskonzept für ausländische Studierende ist mit dem im April 2011 erfolgten Beitritt der Universität Kassel zum „Nationalen Kodex für das Ausländerstudium“ um Anforderungen aus dem Qualitätskatalog, des „Code of Good Conduct“ ergänzt worden: um die Sicherung und Einhaltung gemeinsamer Qualitätsmindeststandards an den deutschen Beitrittsuniversitäten im Bereich des Studiums für internationale Studierende.

Ziele und Handlungsfelder

1. Die Gewinnung von qualifizierten internationalen Studierenden, insbesondere für die deutsch- und fremdsprachigen Masterstudiengänge
2. Die Weiterentwicklung des Betreuungskonzepts für ausländische Studierende und Umsetzung des „Code of Good Conduct“

1.2. Auslandsstudium

Internationale Qualifikationsprofile künftiger Fach- und Führungskräfte werden auf dem regionalen, europäischen und internationalen Arbeitsmarkt mehr und mehr nachgefragt. Dabei wird im Bewerbungsprofil der Nachweis von internationalen Schlüsselkompetenzen, Fremdsprachenkenntnissen und Skills neben der fachlichen Eignung zunehmend höher bewertet. Studien- und praxisbezogene Auslandsaufenthalte, internationaler Austausch und interkulturelle Begegnungen während des Studiums sind daher unverzichtbare Qualifikationskomponenten für deutsche Studierende und deren berufliche Perspektiven.

Kooperationsverträge mit europäischen und internationalen Partnerhochschulen ermöglichen heimischen Studierenden studiengebührenfreie Plätze im Ausland und die Kontaktaufnahme mit internationalen Unternehmen und einschlägigen Organisationen bereits während der Studiums- und Praktikumsphase. Die sehr niedrige Auslandsmobilitätsrate von ca. 4 % ist deutlicher Hinweis darauf, dass die deutschen Studierenden der Universität Kassel das Auslandsstudium bzw. Auslandspraktikum zu wenig als Qualifikationsfaktor nutzen. Das hochschuleigene Beratungsangebot zur Förderung der Auslandsmobilität soll daher in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen zu einem Mobilitätskonzept weiterentwickelt werden, das bestehende Mobilitätshemmnisse (u.a. durch eine flexiblere Anerkennungspraxis von im Auslandsstudium erworbenen credits) ausräumt und verstärkte Anreize für Studien- und Praktikaaufenthalte im Ausland schafft.

Umgekehrt soll nicht mobilen Studierenden die Möglichkeit eröffnet werden, ihre internationale Qualifizierung auch auf dem Heimatcampus zu erwerben. Die dafür kreierte Initiative „Internationalisation at home“ soll zu einem sowohl alternativen als auch ergänzendem Programmangebot im Kompetenzfeld der internationalen Qualifizierung weiterentwickelt werden. Als Teilkomponente eines solchen Programms soll der Dozentenaustausch erhöht werden, der zur Internationalisierung des Lehrveranstaltungsangebots beitragen wird und als Multiplikationsfaktor für die jeweils kooperierenden Partnerhochschulen genutzt werden soll.

Ziele und Handlungsfelder

1. Die Förderung der internationalen Qualifizierung deutscher Studierender durch die gezielte beratungsorientierte und finanzielle Förderung der Auslandsmobilität sowie durch die Weiterentwicklung des Programmangebots „Internationalisation at home“
2. Die Erhöhung der Dozentenmobilität (incoming und outgoing teaching staff) durch die verstärkte Nutzung von hochschuleigenen und nationalen Förderprogrammen

2. Die Internationalisierung von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs

Nur ein international ausgerichtetes Forschungsprofil und an internationalen Standards orientierte Rahmenbedingungen ermöglichen der Universität Kassel herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland an die Hochschule zu bringen, will die Hochschule im zunehmenden Wettbewerb in der Forschung um Drittmittel und die „besten Köpfe“ im „brain race“ der Wissenschaft bestehen. Die Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern trägt zur Erhöhung von Forschungsleistungen der eigenen Hochschule bei: Internationale Forscherinnen und Forscher kommunizieren aktuelle Forschungsthemen, Forschungsansätze und Förderprogramme aus ihrer eigenen scientific community und bereichern den fachlichen Dialog mit wissenschaftlichen Nachwuchs- und Forschergruppen.

Ziele und Handlungsfelder

1. Die Förderung des internationalen wissenschaftlichen Nachwuchs- und Wissenschaftsaustausches
2. Die verstärkte Gewinnung von Doktoranden und Wissenschaftlern aus dem Ausland, insbesondere von Alexander von Humboldt-Stipendiaten
3. Die Förderung von binationalen Promotionsprogrammen (Cotutelle-de-thèse-Promotionen)
4. Die Weiterentwicklung von strukturierten Promotionsprogrammen und fachbezogenen Kollegstrukturen zu einer „Academy for Graduate Studies“ auf Universitätsebene
5. Die Entwicklung eines sozial-integrativen und fachlichen Betreuungskonzepts zu einem fachbereichsübergreifenden „Welcome Centre für Doktoranden und Gastwissenschaftler“
6. Die Förderung des Europäischen Hochschulraums über eine stärkere Beteiligung an EU Forschungsförderprogrammen
7. Die stärkere Vernetzung mit internationalen Forschergruppen, die Beteiligung an internationalen Netzwerken und Forschungsverbänden
8. Die Nutzung der Präsenz deutscher Wissenschafts- und Forschungsvertretungen im Ausland als Foren für den internationalen Forschungsdialog
9. Die verstärkte Publikation in internationalen Journalen und Wissenschaftsmagazinen
10. Die intensivere Nutzung von Forschungsmarketing-Plattformen

3. Die Internationalisierung des Wissenstransfers

Erfolge in der Internationalisierung des Wissenstransfers konnten bisher vor allem in den überregional beachteten Aktivitäten des Ost-West-Wissenschaftszentrums verzeichnet werden, das Kooperationen in Forschung, Lehre und Wissenstransfer mit Mittel- und Osteuropa anbahnt und durchführt. Dies umfasst kooperative Forschungsprojekte, die Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen zu ost-west-bezogenen Themen sowie die Entwicklung von entsprechenden Weiterbildungsangeboten. In seiner weiteren Entwicklung wird UniKasselTransfer auch die internationale Dimension seiner anderen Handlungsfelder schärfen. Dies betrifft vor allem die Bereiche Berufsbegleitende Bildung, Duales Studium, Career Service und Alumni Service: Das Duale Studium im Praxisverbund bietet für Studiengänge der Technik- und Wirtschaftswissenschaften exzellente Anknüpfungspunkte für den internationalen Praktikantenaustausch in Zusammenarbeit mit internationalen Partnerhochschulen und Unternehmen. Der Career Service wird bereits heute in starkem Maße von internationalen Studierenden genutzt. Er soll verstärkt internationale Studierende und künftige Absolventinnen und Absolventen in die Beratung zum Übergang in den Arbeitsmarkt integrieren. Das von der UNIKIMS Management School erfolgreich geleistete Weiterbildungsangebot soll um spezifische Qualifikationsangebote für internationale Fach- und Führungskräfte erweitert werden.

Ziele und Handlungsfelder

1. Die Weiterentwicklung von Programm- und Weiterbildungsangeboten für ausländische Fach- und Führungskräfte
2. Die Entwicklung eines Career Service für künftige internationale Absolventen der Universität Kassel
3. Die Förderung von internationalen Alumni-Aktivitäten und Nutzung entsprechender Förderprogramme

4. Die Entwicklung eines international ausgerichteten Praktikantenaustauschprogramms in Zusammenarbeit mit internationalen Partnerhochschulen und regionalen Wirtschaftsunternehmen (cooperative programme)
5. Die Unterstützung der Fachbereiche bei der Vermittlung von Unternehmenskooperationen im Rahmen der Teilnahme an Aktionslinien in EU-Forschungsrahmenprogrammen

4. Qualitätssicherung

Als qualitätssichernde interne Instrumente wurden für den Bereich der Internationalisierung bisher der jährliche Kennzahlenbericht mit Parametern zur Abbildung von Internationalisierungszielen und das reguläre Berichtswesen für die zentralen Hochschulgremien und für das HMWK eingesetzt; als externes Instrument die von HRK und DAAD initiierte Teilnahme an der Studie „International Student Barometer“ (ISB) der niederländischen Beratungsagentur „i-graduate“ herangezogen, die Motivationen, Entscheidungen und Zufriedenheitsfaktoren von Studierenden mit dem gewählten Studienstandort Kassel analysiert und evaluiert.

Zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements für den Bereich der Internationalisierung sollen folgende Aspekte berücksichtigt und zusätzliche qualitätssichernde Instrumente eingesetzt werden:

1. Der Kennzahlenbericht wird hinsichtlich der Indikatoren und Referenzgrößen optimiert. Kennzahlen-Daten von anderen Hochschulen werden zur vergleichenden Einordnung in die Evaluation integriert.
2. Das Akademische Controlling wird den Prozess kennzahlenorientierter Erhebungen und der Auswertung von Datenbeständen zur Internationalisierung begleiten.
3. Die Teilnahme an der extern durchgeführten Studie zur Evaluation von studieneinführenden und studienbegleitenden Betreuungsmaßnahmen (ISB) wird fortgesetzt. Dies wird insbesondere im Hinblick auf den Beitritt der Hochschule zum „Code of Good Conduct“ und dessen Umsetzung relevant.
4. Die fachbereichsspezifischen Internationalisierungskonzepte und ihre Umsetzungen werden in die Evaluierungsberichte der Fachbereiche mit einbezogen.
5. Weitere Zielsetzungen zur Beteiligung der Universität Kassel an der EU-Forschungsförderung werden u.a. aus den Ergebnissen einer entsprechenden Potentialanalyse (KoWi) generiert.
6. Die Universität Kassel bewirbt sich erneut um das extern begleitete Audit der Hochschulrektorenkonferenz zur Internationalisierung an deutschen Hochschulen.

5. Ressourcen

Die strukturell und personell engere Verzahnung der zentralen Verwaltungsbereiche Internationalisierungsreferat und Entwicklungsplanung ist Ziel der Hochschulentwicklung, die Internationalisierung strategischer auszurichten und Umsetzungsmaßnahmen abgestimmt und in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen zu begleiten. Der Aufbau eines neu konzipierten Drittmittelservice zur Beratung und Begleitung der Fachbereiche bei der Positionierung ihres europäischen und internationalen Lehr- und Forschungsprofils trägt auch dem Anliegen Rechnung, eine zentrale, transparente Kommunikations- und Servicestruktur zur Begleitung der Fachbereiche und deren Internationalisierungsvorhaben bereit zu stellen.

Weitere mit diesem Internationalisierungskonzept verbundene Ziele sind nur mit einer angemessenen Finanzierung zu erreichen. Als Schritt in diese Richtung wurden bereits Mittelansuchen im Rahmen des Programms „Verbesserung der Qualität von Studienbedingungen und in der Lehre (QSL)“ gestellt, um einzelne Internationalisierungsprojekte realisieren zu können. Darüber hinaus ist es jedoch erforderlich, den Umsetzungsprozess zur Internationalisierung der dritten Phase durch ein Finanzierungskonzept mit entsprechender Zuweisung von weiteren Internationalisierungsmitteln – auch als matching funds zur Drittmittelakquise - abzusichern.

Der Internationalisierungsprozess der Universität Kassel wird in einem kontinuierlichen Kommunikations- und Beratungsprozess zwischen den Fachbereichen, dem Präsidium und den zentralen Einrichtungen umgesetzt werden.